

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 26

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatsschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 27. Juni 1903. No. 26. 10. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die H. H. Seminardirektoren F. X. Kunz, Hitzkirch, Luzern; H. Baumgartner, Zug; Dr. A. Stöbel, Rickenbach, Schwyz; H. H. Leo Benz, Pfarrer, Berg, St. Gallen, und Cl. Frei zum Storchen, Einsiedeln. — Eingaben und Inserate sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr.,
für Lehramtskandidaten 3 Fr., für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern:
Eberle & Rickenbach, Verlagsbuchhandlung, Einsiedeln.

Kaiser Wilhelm und die Männerchöre.

Von P. Clemens Hegglin, O. S. B.

Schöne, und wie wir meinen, auch zutreffende Worte hat in den ersten Tagen des Juni Kaiser Wilhelm über Gesang im allgemeinen und über Männergesang im besondern gesprochen.

Es geschah dies in Frankfurt bei Anlaß des deutschen Wettgesangfestes. Gewiß ist da recht fein und kunstreich gesungen worden, und noch dazu manche Kompositionen, die in unserem Vaterlande, in Zürich, ihr Lebenslicht erblickten.

Nun, was hat denn der mächtige deutsche Monarch zu diesen Kunstgesängen gesagt?

„Von den Kompositionen, die unserm Herzen nahestehen, ist (bei diesem Festanlaß) merkwürdig wenig gesungen worden. Sechs bis siebenmal Hegar, achtmal Brombach. Ich kann Ihnen offen gestehen, wenn man diese Meister öfters hintereinander hört, dann würde man jeden Verein mit Dank und Jubel begrüßen, der nur einmal: „Wer hat dich, du schöner Wald“ oder „ich hatt' einen Kameraden“ gesungen hätte.“

Diese Kompositionen (von H. u. Br.) sind außerordentlich wertvoll für die Ausbildung der Technik; es ist, als ob ein hohes Sprunggestell aufgestellt würde. Aber es mangelt Hegar und Brombach zu sehr an Melodik . . .“